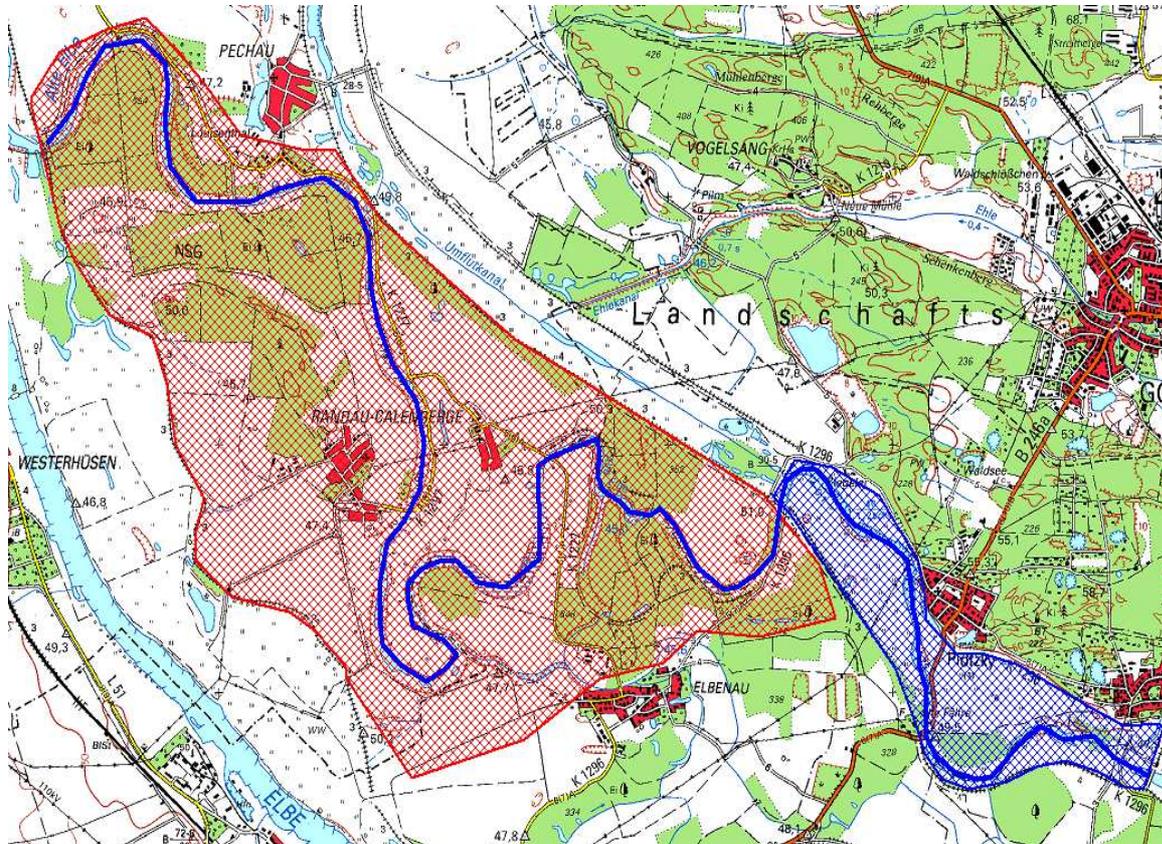


Anlage:  
Projekterläuterung

**Das Projektgebiet:**



Die Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg ist ein von der EU bestätigtes FFH-Gebiet (EU-Gebietsnr. 3936-301), dazu gehört auch die Dornburger Alte Elbe und die dazu gehörigen Waldgebiete im NSG Kreuzhorst und in der Elbenauer Schweiz

blau: die Dornburger Alte Elbe zwischen Pretziener Wehr und der Magdeburger Kreuzhorst

rot schraffiert: der von Verlandung stark bedrohte 15 km lange Abschnitt des Altwassers

blau schraffiert: temporär durchströmter Bereich innerhalb des Hochwasserschutzsystems Pretziener Wehr - Umflutkanal

**Hintergrund:**

Bereits 2005 wurde unter Leitung des Landesverwaltungsamtes (LVwA) eine Arbeitsgruppe gebildet, die darüber beraten hat, in welchem Rahmen eine Revitalisierung der Alten Elbe zwischen Mönchsgraben (ehemaliger Zufluss zur Elbe) und Pretziener Wehr durchgeführt werden kann.

Mitglieder der Arbeitsgruppe waren zu diesem Zeitpunkt das LVwA, die Fachhochschule Magdeburg/Stendal, der BUND, der Landesbetrieb für Hochwasserschutz (LHW), der Unterhaltungsverband „Ehle/Ihle“, die Stadt Magdeburg, der ehemalige Landkreis Schönebeck.

Aufgabe des Projektes war es alle Verschlechterungen, die mit der Verlandung und damit mit dem Verschwinden der Dornburger Alten Elbe zu tun haben, zu beschreiben und Maßnahmen zur Behebung dieser Probleme vorzuschlagen (möglichst dauerhafte Anhebung des Wasserstandes, teilweise Wiederherstellung des Fließgewässercharakters).

Der BUND Sachsen-Anhalt hat 2006 zur Umsetzung eines vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) geförderten Erprobungs- und Entwicklungsprojektes das Institut für Wasserwirtschaft und Ökotechnologie der Hochschule Magdeburg-Stendal beauftragt, eine Zustandsbeschreibung der 20 km langen Dornburger Alten Elbe zwischen Pretziener Wehr und Magdeburg-Prester zu erarbeiten. Im Rahmen dieser Arbeit wurde ein Maßnahmenkonzept zur Sanierung dieses, nach Angaben des BfN und der Hochschule Magdeburg-Stendal in Größe und Artenvielfalt einzigartigen Altwassers der Elbe entwickelt. An die vom BfN finanzierten Untersuchungen soll sich nun die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen im Rahmen eines Naturschutzgroßprojektes anschließen.

### **Ziele und Effekte der Revitalisierung des Altwassers:**

Die Dornburger Alte Elbe befindet sich vollständig im FFH-Gebiet „Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg“. Im Salzlandkreis unterliegt dieser Bereich als Landschaftsschutzgebiet „Mittlere Elbe“ einem besonderen Schutz. In einem Teilabschnitt des Gewässers liegt das Naturschutzgebiet „Kreuzhorst“ (Gebiet Stadt Magdeburg). Das Altwasser beherbergt geschützte Lebensräume (auch gesetzlich geschützte Biotope) und Arten entsprechend der Anhänge der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie). Ein Erhalt dieser Lebensräume kann nur durch das Rückdrängen der anthropogen verursachten Verlandung erfolgen. Neben den geschützten Arten (u. a. Biber, Fischotter, versch. Fischarten) und Lebensräumen (insbes. Weich- und Hartholzauenwälder) wurden im Gewässer weitere Arten der Roten Liste nachgewiesen. Allein die Wirbellosen im Gewässer umfassen ca. 130 Arten, ähnliche Biodiversität anzeigende Größenordnung finden wir bei den Wasserpflanzen, allerdings nur in den wenigen verbliebenen Freiwasserflächen. Mit steigendem Verlandungsgrad sinkt die Biodiversität. Noch im Jahr 2000 konnten in der Dornburger Alten Elbe ca. 220 verschiedene Wirbellose nachgewiesen werden. Die Verlandung zeigt sich durch große Schlammmächtigkeiten (teilweise über 100 m<sup>3</sup> je 1 m Gewässerlauf mit einer verbleibenden Wassertiefe weit unter 0,5 m über dem Schlamm Spiegel). Der Schlamm ist vor allem ein Standort für Großröhrichte, die durch monotone Einartbestände keinen FFH-relevanten Arten Lebensraum bieten.

Die Pflicht zum Erhalt und zur Entwicklung des FFH-Gebietes bzw. das Verschlechterungsverbot im Schutzgebiet ergibt sich aus der FFH-Richtlinie (umgesetzt im BNatSchG).

Neben den ökologischen Gründen bestehen auch hydrologische Gründe für die Unterstützung des Projektes. Eine mit allen Beteiligten abgestimmte Bewirtschaftung der vorhandenen wasserwirtschaftlichen Anlagen und die Entschlammung von Teilbereichen können auch der Verbesserung der Situation nach Hochwässern und der Verbesserung der Situation im Falle besonders hoher Grundwasserstände dienen.

Ein weiterer Baustein der Maßnahmen ist die Schaffung von Schonstreifen zwischen Gewässer und landwirtschaftlichen Nutzflächen. Dabei sollen zu großen Teilen landschaftstypische Bäume und Sträucher Vorrang erhalten, aber auch Streuobstwiesen sollen als Bestandteil der Kulturlandschaft belebt und neu geschaffen werden. Dies dient einer Bereicherung der Kulturlandschaft im betroffenen Raum, einer Minimierung des Nährstoffeintrages aber auch der Erhöhung der touristischen Attraktivität des Gebietes, gerade durch die räumliche Verbindung zum Elberadweg und zur Elbe.